

## Eine duftige Studienfahrt



Ich packe meinen Koffer und nehme mit: 34 erwartungsvolle Schüler, 39 vollgepackte Koffer, eine Menge an Proviant, Kissen, Decken, blauen Kisten und nicht zu vergessen: unsere fünf Lehrer.

Nachdem alles in unserem großen Doppeldeckerbus verstaut war, ging es auch schon los. 17 Stunden Busfahrt standen vor uns. Nach circa drei Stunden hieß es dann „Wir fahren in die Berge, wir fahren in die Berge und der ganze Bus muss Pipi“, mit diesem Lied begann für uns die erste Pause, welche durch Kindheitserinnerungen gekennzeichnet war: Was passiert wohl, wenn man fast erwachsene Schüler auf einem Spielplatz aussetzt?! Holzschiffe werden geentert, physikalische Gesetze werden überprüft (Zentripetalkraft = 0), Bienen dienen als Reittiere... Auch die Lehrer hatten ihren Spaß und filmten unser buntes Treiben.



Zurück im Bus ging es auch gleich weiter. Wir vertrieben uns die Zeit mit Skat spielen, Musik hören, Lesen, Essen, Fotos machen und probierten verschiedene Schlafpositionen aus. So bemerkten wir den Busfahrertausch in Genf kaum, und als es hell wurde, weckte uns Mike, der Busfahrer, mit einem „Guten Morgen, liebe Sorgen, seid ihr auch schon alle da...?“. Als wir endlich in Figueres das erste Mal spanischen Boden betraten, waren wir trotz zerzauster Haare und Augenringen voller Erwartung. In Kleingruppen führten uns unsere Lehrer durch das Dalí-Museum und wir fragten uns hin



*Salvador Dalí und Museum in Figeres*

und wieder, wie ein Künstler auf solch verrückte Ideen kommen konnte.

Nach einem Stopp im Supermarkt kamen wir dann endlich in unserem Hotel in Platja d'Aro an. Wir hatten keine hohen Erwartungen, umso mehr freuten wir uns, als wir unsere wunderschönen Zimmer beziehen konnten, die meist über Meerblick, Whirlpool, begehbaren Kleiderschrank, Klimaanlage, und sehr bequeme Betten verfügten.



*Hotelpool*

Flossen an, Brille auf, Schnorchel in den Mund und schon ging es ab ins kühle Nass. Dort begrüßten uns erste Fische, Seeigel, Krebse,

Seegurken und weitere für uns noch undefinierbare Meerestiere. Schnorcheln macht hungrig. Somit begaben wir uns um 20.30 Uhr in den Speisesaal. Zusammen mit Schülern aus anderen Schulen erwartete uns ein großartiges Buffet. Vor allem der Nachtisch, wie sich auch in den nächsten Tagen herausstellte, hatte es uns angetan. Oftmals besorgte man sich das Dessert schon vor dem Hauptgericht. Gestärkt ließen viele von uns den Abend in einer Cocktailbar in Platja d'Aro ausklingen.



Schnorcheln



Meerjunker (*Coris julis*)



Am nächsten Tag strahlte uns leider keine Sonne beim Aufwachen an. Schade. Wir frühstückten und wurden danach in zwei Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe schnorchelte und sammelte Tiere und Pflanzen aus dem Mittelmeer. Wie schon am Vortag wurden Fische, Seeigel, Krebse, Seegurken, Schnecken, Muscheln und



Schnorchelbucht

sogar ein Oktopus gesehen.

Die zweite Gruppe untersuchte die Seeigel. Ziel war es, Seeigelbabys zu erzeugen. Zudem liefen wir mit einem Bestimmungsbuch durch den hoteleigenen Garten und beschäftigten uns mit der Flora des Mittelmeeres. Am Nachmittag wurden die Gruppen getauscht.



Seeigel-Praktikum

Vor dem Abendessen begaben wir uns in unseren Kursraum und hörten einer Präsentation über „Das Mittelmeer“ von Frau Schlüter zu. Abends ging im wahrsten Sinne um 12 Uhr das Licht aus – aufgrund eines starken Gewitters gab es einen Stromausfall.



Am nächsten Tag hieß es „Auf geht's nach Barcelona!“. Voll bepackt mit einem Rucksack waren wir nach zwei Stunden Fahrt in unserem Doppeldeckerbus endlich im Meerwasseraquarium angekommen. Wir waren sehr fasziniert von der Vielfalt der Fische.

Anschließend führte uns Frau Schlüter noch eine Weile durch die riesige Altstadt Barcelonas. Barcelona bietet viele Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel die „Sagrada Familia“, aber auch die Markthalle begeisterte uns sehr.



Hai

Sagrada Familia in Barcelona



Exkursion in den Korkeichen- und Eukalyptuswald

Ameisen befanden. Dann endlich der erste „Ich hab’ einen!“-Schrei. Nebenher haben wir noch viel über die Flora des Mittelmeers gelernt. Danach fuhr uns Mike an die Küste. Am Strand bauten wir uns ein Lager mit eigenem Beachvolleyballfeld auf. Menschen wurden im Sand verbuddelt, Riesenlöcher gegraben, andere suchten Seesterne, spielten Volleyball und versuchten sich gegenseitig zu wärmen – es war sehr kalt! Schon einmal ein Fischmonster gesehen? Nein? Dann auf zum Fischmarkt. Dort sahen wir uns interessiert die unterschiedlichsten



Skorpion

Fischarten an, auch, wenn sich danach manch einer nicht mehr ins Wasser traute. Das war eigentlich nicht unser Ziel! Gemeinsam ließen wir unseren letzten Abend an der Poolbar ausklingen.



Seeteufel

Danach ließen uns die Lehrer auf die Stadt los. In Kleingruppen konnten wir nun allein die Großstadt erkunden. Dabei machten wir viele sehr lehrreiche Erfahrungen: Auch andere finden deinen Geldbeutel attraktiv, also passe auf ihn auf! Schau auf die Preisliste, bevor du dir ein Gericht bestellst, außer du möchtest eine 200 €-Rechnung haben. Müde und erschöpft, trotz alledem begeistert von dem Ausflug, fuhr uns Mike wieder ins Hotel. „Hey Mike, du bist ein dufter Typ!“, die Stimmung wurde sofort besser, wir begannen zu tanzen und zu singen und hatten viel Spaß. Sogar die Lehrer machten mit.

Am Donnerstag begaben wir uns mit Netzen und Fangbehältern in den nahe gelegenen Korkeichenwald. „Waka waka“, die Jagd auf Skorpione, Spinnen, Gottesanbeterinnen und Ähnlichem begann. Wir drehten Steine um und waren enttäuscht, als sich darunter nur

Freitag, unser Abreisetag. Nun hatten wir die ganze Woche über Fische von außen gesehen, also war jetzt noch die Frage nach dem Inneren eines Fisches. Zusammen mit Herrn Rickers und Frau Gläser präparierten wir Fische aus dem Mittelmeer. Später konnten wir noch einmal Schnorcheln gehen und die letzten Stunden und v.a. Sonnenstrahlen am



Fischpräparation



Fang von Wirbellosen

Strand genießen. Nachdem wir unsere Koffer gepackt und im Bus verstaut hatten, gab es noch eine kleine Überraschung für uns: Ein Barbecue. „Tschüss Mittelmeer und Strand. Tschüss Platja d’Aro, hallo 17-stündige Busfahrt“. Auch diesen Tag kann man mit einem bestimmten Lied in Verbindung setzen: „Tunnel, Tunnel...“ Es war eine gute Stimmung, die Zeit verging schnell. Um 11.00 Uhr kamen wir in Winnenden an. Zu Hause machten die meisten erst einmal einen Mittagsschlaf.

Insgesamt war es eine sehr gelungene, abwechslungsreiche, und informative Studienfahrt. In diesem Sinne möchten wir uns bei unseren Lehrern Frau Gläser und Herrn Rickers, Frau Schlüter, Frau Laqua und Herrn Berek bedanken.

Natalie Sandner/Helen Berger

(Fotos: privat)



Aquarium Barcelona



Seeigelfang